

Wahleinsatz

im

Hospital Andino in Riobamba, Ecuador

vom 23.01. – 28.02. 2016

Meinen Wahleinsatz habe ich im Hospital Andino Alternativo de Chimborazo (HAAC) in Riobamba, einer Kleinstadt in den Anden Ecuadors verbracht. Die Stadt liegt auf 2700 m Höhe und ist ruhig und gemütlich.

Das **HAAC** ist ein kleines privates, jedoch sozial orientiertes Krankenhaus, das vor ca. 15 Jahren von einer deutsch-ecuadorianischen NGO gegründet wurde. Es wird aus den Spenden der



Fundacion Social Ecuatoriana Alemana und der Diözese von Riobamba finanziert. Eine Behandlung bzw. Untersuchung kostet ca. 10 – 20 Euro, jedoch werden Behandlungen von Menschen, die sich das nicht leisten können, vom Sozialdienst des Krankenhauses übernommen. Das Krankenhaus ist in 3 Bereiche aufgeteilt, den alternativmedizinischen, andinen und allopathischen Bereich. In der **Area Alternativa** werden Behandlungen wie Früherziehung, therapeutische Massagen, Reflexzonenmassagen, Reiki, Osteopathie und andere

alternativmedizinische Behandlungen angeboten. In der **Area Andina** arbeiten SchamanInnen, trad. Hebammen und Kräuterfrauen/-männer. Diese bieten Limpias, energetische Reinigungen mit Kerzen, Kräutern, Zigaretten und Meerschweinchen an. Diese Behandlungsmethoden wirkten für mich teilweise befremdlich, werden jedoch von dem großen Anteil der indigenen Bevölkerung größtenteils gut angenommen. Im **allopathischen Bereich** werden jegliche Sektoren der Schulmedizin, von Traumatologie über Chirurgie und Innere bis Endoskopie angeboten. Die meisten ÄrztInnen bieten ambulante Untersuchungen und Sprechstunden an. Es gibt eine allgemeine Station mit 20 Betten und eine Palliativstation mit 8 Betten. Ich durfte zwischen allen Bereichen wechseln wie ich wollte, habe die meiste Zeit aber auf den Krankenstationen gearbeitet, weil ich dort am meisten in die Pflege in Ecuador hineinschnuppern konnte.

Prinzipiell unterscheidet sich die **Pflege** nicht sonderlich von der mir aus Deutschland bekannten, allerdings wird nach dem Konzept der Funktionspflege gearbeitet. Die Aufgaben sind klar aufgeteilt. Die examinierten Pflegekräfte sind zum Beispiel zuständig für Medikamente, Untersuchungen, prä- & postoperative Pflege, Blutentnahmen und Zugänge, arbeiten selbstständiger als in Deutschland und haben um einiges mehr an Verantwortung und Ansehen in der Gesellschaft. Aufgaben wie Körperpflege, Essen austeilen, Positionierungen und Vitalzeichen messen sind ausschließlich Aufgaben der Pflegehilfskräfte, die eine Ausbildung von 6 Monaten bis 2 Jahren an einem Institut abgeschlossen haben. Die **Krankenpflegeausbildung** in Ecuador ist ein 4- bis 5- jähriges Universitätsstudium. Es gliedert sich in die ersten Jahre mit reiner Theorie und dem letzten Jahr, welches als praktisches Jahr im Krankenhaus absolviert wird, vergleichbar mit dem PJ der deutschen Medizinstudenten. Allgemein war auf Station mehr Personal vertreten, pro Schicht mind. 3 Pflegefachkräfte und 3 PflegehelferInnen. Oft kam mir der Stationsalltag v.a. durch die Funktionspflege chaotisch vor. Keiner hatte ein Gesamtbild von einem Patienten, jeder wusste ein bisschen von jedem. Trotzdem funktioniert der Stationsalltag, teilweise mit mehr, teilweise mit weniger Stress. Es wird im 12-Stunden-Schichtsystem gearbeitet, Übergaben gibt es nicht. Ich wurde jeden Tag einer PFK zugeteilt, mit der ich mitgelaufen bin. Die Anleitung unterschied sich demnach sehr nach der PFK, war meist jedoch wirklich gut. Für mich und die Organisation meines Einsatzes war der Rheumatologe des Hauses, ein Arzt aus Cuba zuständig. Am ersten Tag hatte ich ein sehr gutes Erstgespräch und ich wurde fast allen MitarbeiterInnen des Hauses vorgestellt. Danach hatte ich nicht mehr viel Kontakt mit ihm. Bei allen Sorgen und Anliegen konnte ich mich aber an ihn wenden. Allgemein habe ich mich im HAAC sehr wohl und gut aufgehoben gefühlt. Durch meine davor vorhandenen Spanischkenntnisse hatte ich auch keine Sprachschwierigkeiten, jedoch sollte man schon Spanisch beherrschen, da niemand Englisch geschweige denn Deutsch spricht.

Das **Gesundheitssystem** in Ecuador ist meiner Meinung nach sehr gut, da die Gesundheitsversorgung für jeden Menschen kostenlos ist. Es gibt demnach Hospitales publicos

(öffentliche Krankenhäuser), die für jeden Menschen gratis sind, Hospitales privados (private Krankenhäuser), die bezahlt werden müssen und sehr variierende Standards haben, sowie Hospitales del Seguro (Krankenhäuser der Versicherung), die nur Menschen mit Krankenversicherung besuchen dürfen und in der Theorie besser sein sollen.

Unterkunft: Während meines Aufenthaltes habe ich Couchsurfing gemacht, was super gut geklappt hat. Erst habe ich bei einem ecuadorianisch-deutschen Paar mit dem süßesten Baby auf Erden geschlafen, danach bei ecuadorianischen Studenten in einer WG und die letzte Zeit bei einer sehr lieben Gastfamilie, einer Mutter mit 3 Söhnen. Die ganze Zeit über habe ich mich sehr wohl gefühlt und Couchsurfing war eine super Möglichkeit, näher an die Menschen und Lebensweise der Region heranzukommen und ohne viel Geld auszugeben eine gute Bleibe zu finden.

Fazit: Insgesamt war meine Zeit in Ecuador sehr schön und erfahrungsreich. Der Großteil der Menschen, die mir in Ecuador und v.a. auf meiner nachfolgenden Reise durch Kolumbien begegnet sind, waren so lieb und warmherzig, wie ich das hier, v.a. in der Ausbildung oft erfolglos gesucht habe. Das Arbeitsklima im Krankenhaus war insgesamt viel positiver und fröhlicher als ich es gewöhnt war. Die Leute erscheinen mir menschlicher. Es wird verstanden und akzeptiert, dass es jedem einmal passieren kann zu spät zu kommen oder Fehler zu machen z.B., was ich hier oft vermisse. Im Allgemeinen ist die Lebensweise entspannter und gelassener, was merklich zum Wohlbefinden und Freude der Leute beiträgt.



